

# Süsser die Glocken

Komödie in zwei Akten von Stefan Vögel

Dialektbearbeitung: Simon Burkhalter

<b>Personen</b> (ca. Einsätze)	3-5 H / 3-5 D   8 Pers.	ca. 90 Min.
Jakob Bachman (209)	Grossvater	
Ida Bachmann (152)	seine Frau	
Edith Neuenschwander (104)	beider Tochter	
Thomas Neuenschwander (166)	ihr Mann	
Laura Neuenschwander* (35)	Teenager-Tochter	
Christine Neuenschwander (71)	Tochter, gerade volljährig	
Eugen Wälchli (77)	Idas Bruder	
Trudi Steiner* (34)	Ediths Freundin	

\* *Diese Rollen können mit leichten Anpassungen auch von Herren gespielt werden*

**Zeit:** Gegenwart

**Ort der Handlung:** Wohnzimmer der Bachmanns

## Das Recht zur Aufführung:

Es sind mindestens **9** neue Texthefte vom Verlag käuflich zu erwerben. Das Ausleihen oder Abschreiben der Pflichtexemplare ist untersagt und wird nötigenfalls gerichtlich geahndet. (*Gesetz betreffend Urheberrecht*)

Bezahlung einer Aufführungsgebühr für jede Aufführung zugunsten des Autors an den Theaterverlag Breuninger in Aarau. Die Aufführungsrechte sind vor den Proben beim Verlag einzuholen.

Vereine, die diese Bestimmungen zu umgehen versuchen, haben die doppelten Aufführungsgebühren zu bezahlen.

Verfasser und Verlag

**Unsere Texthefte sind in den Formaten A-4 (*gross*) und A-5 (*klein*) erhältlich. Bitte geben Sie bei der Bestellung die gewünschte Grösse an.**

## **Inhaltsangabe:**

Leise rieselt der Schnee. Nein, der weisse Zauber bleibt just in diesem Jahr aus. Dabei hat Grossvater Jakob sein Vermögen darauf verwettet, um seiner Ida endlich eine Kreuzfahrt zu schenken. Ida freut sich währenddessen auf diesen wichtigsten Abend im Jahr und bereitet alles für das grosse Fest vor. Doch anstatt Besinnlichkeit gibt es arge Turbulenzen unter dem Weihnachtsbaum. Pikante Geheimnisse aus Jakobs Vergangenheit lassen das Lametta ordentlich knistern. Onkel Eugen ist betrunken und plappert allerlei Dinge aus, die er nicht sollte. Tochter Edith lässt einen Ehekrach los und Enkelin Christine kündigt Nachwuchs an. Gibt es nach dem weihnachtlichen Familienchaos doch noch Idas ersehnten Weihnachtsfrieden? Eine weihnachtliche Komödie, die ans Herz geht.

## **Bühnenbild:**

Das Wohnzimmer der Grosseltern Bachmann, urig eingerichtet. Links steht ein Esstisch mit Stühlen und/oder einer Sitzbank. Rechts steht ein grosser Tannenbaum. Dieser Tannenbaum ist bereits fast fertig geschmückt und mit elektrischen Kerzen versehen. Daneben stehen ein gemütlicher Sessel und ein kleines Tischchen. Hinten steht eine Kommode mit einem Telefon. Vorne rechts gibt es ein Fenster, draussen sieht man einen blauen Himmel. Hinten rechts führen ein paar Stufen in den oberen Stock zu den Schlafzimmern. Links hinten ist der Eingang zur Wohnung. Vorne links führt eine Tür in die Küche. An den Wänden hängen Bilder. Alles sieht sehr wohnlich aus.



## **Regie-Booklet:**

Für dieses Stück ist ein Regie-Booklet erhältlich. Dieses enthält zahlreiche Hilfsmittel wie z. B. eine Requisitenliste oder einen Szenenplan. Scannen Sie den QR-Code für weitere Informationen.



# 1. Akt

## 1. Szene:

Ida, Jakob

*(Es erklingt weihnachtliche Musik. Beim Öffnen des Vorhangs ist Ida dabei, den Baum festlich zu schmücken. Jakob schaut aus dem Fenster und raucht eine Zigarre. Er schaut missmutig hinaus. Ida hingegen ist guter Dinge: Sie summt „stille Nacht, heilige Nacht“, während sie den Christbaum mit silbernem Lametta schmückt und ihn mit Süßigkeiten behängt, von welchen sie ab und zu heimlich nascht – was ihrem Mann offenbar verborgen bleiben soll)*

**Ida:** Jetzt lueg dir emol de Baum aa. Isch er ned wunderschön? Ich freue mich wien es chliises Chind. Du wirsch gseh Jakob, es wird gwüss wieder wunderschön. Wenn denn spöter alli am Tisch hocked, d Chärzli am Baum brönne und ich mit em Rollschinkli inechume...

**Jakob:** *(den Himmel betrachtend)* Unglaublich!

**Ida:** *(eilt zum Fenster)* Chömed sie scho?

**Jakob:** Kei einzigi Wolche am Himmel.

**Ida:** *(schmückt weiter)* Das Johr lönd sie sich aber Ziit. Letscht Johr und vorletscht Johr sind sie doch amigs scho am Mittag aacho. Hoffentlich isch ihne nüüt passiert.

**Jakob:** *(zu sich)* Unglaublich!

**Ida:** Wahrschiindlich stöhd sie irgendwo im Stau. – So wie gfallt dir de Baum?

**Jakob:** Kei Flocke wiit und breit.

**Ida:** *(stolz)* Ich han ihn Melchior tauft.

**Jakob:** Letscht Wuche han ich dänkt, schlimmer chas nüme wärde. Ich han mich tosche.

**Ida:** Weisch, wie eine vo de Heilige drü Könige.

**Jakob:** *(zu Ida)* 19 Grad und debii sind mir fascht uf 1'500 Meter. Du chasch mir säge, was du wotsch, aber das chunnt vo de Klimaerwärmig. De Eugen meint zwar, das chämi vom Hochdruck, aber de Hochdruck chunnt dur d Klimaerwärmig. Fakt isch, dass es immer nonig schneit.

**Ida:** Nur mit de Rueh. Das wär die erschti Wiehnachte ohni Schnee do obe.

**Jakob:** Letscht Johr hetts meterwiis gha um die Ziit.

**Ida:** De Schnee chunnt scho no. *(freudenstrahlend)* Und usserdem händ mir gnueg Lametta.

**Jakob:** Säg das emol de Touriste: „Nei, Schnee händ mir leider keine, aber mini Frau hett Lametta“.

**Ida:** Chömed sie immer nonig?

**Jakob:** Nei Ida, sie chömed immer nonig.

**Ida:** Wo bliibed sie ächt au?!

**Jakob:** Vielleicht gönd sie bi dene Temperature lieber i d Badi.

*(Sie schüttelt angesichts der schlechten Stimmung den Kopf, schmückt weiter und steckt sich einen Schokoladentannenzapfen in den Mund. Jakob sieht das)*

**Jakob:** Wotsch dich umbringe?

**Ida:** Es isch ämel no nie eine amene Tannezapfe gstorbe.

**Jakob:** Ussert de Tannezapfe isch us Schoggi und mer hett en schwäri Diabetes.

**Ida:** De Eugen meint mini Zuckerwert seiged guet.

**Jakob:** Das seit er au nume, will er din Brüeder isch. Und a Silvester muess mer dir denn wieder en Liter Insulin sprütze.

**Ida:** Wer isch de Dokter? Du oder er?

**Jakob:** Wenn d Diagnose vo dim Brüeder so guet sind wie sini Wätterprognose, würd ich ned uf ihn lose.

**Ida:** Süesses beruhigt mini Närve. *(schaut den Baum an)* Was seisch jetzt zum Melchior?

**Jakob:** Zu wem?

**Ida:** Zu öisem Baum. Isch er ned eifach wunderschön?

**Jakob:** Warum müend öisi Wiehnachtsbäum eigentlich immer Näme ha?

**Ida:** Sie sind i dere spezielle Ziit en Teil vo de Familie. Den dörfeds au en Name ha. Und mit dere schöne Baumchrone find ich Melchior wüekli no passend.

**Jakob:** Isch wenigstens besser als de Struppi vo letscht Johr.

**Ida:** Aber findsch ihn jetzt ned wunderschön?

**Jakob:** *(schlecht gelaunt)* Moll, wunderschön.

**Ida:** Du hesch ihn jo no ned emol richtig agluegt.

**Jakob:** *(demonstrativ hinsehend, übertrieben)* Läck du mir am Tschöpli, isch de Baum aber schön.

**Ida:** Jo das isch er. – Wobi vielleicht wär rots Lametta gliich besser gsi. So wie de Umhang vom Melchior. *(sie nimmt an einer Stelle silbernes Lametta weg und legt rotes hin)* Das isch bedütend besser. Lueg emol Jakob, isch er ned wunderschön?

**Jakob:** Wunderschön.

**Ida:** Das hesch bim silbrige Lametta au gseit. Langsam han ich s Gfüehl du hesch gar kei egeti Meinig, wenss um Lametta goht.

**Jakob:** Ich mag jetzt ned diskutiere. Hänk a de blöd Baum, was du wotsch.

**Ida:** *(spricht zum Baum)* Das hett er ned eso gmeint, Melchior. *(steckt sich wieder Schokolade in den Mund. In der Folge nimmt sie das silberne Lametta ab und hängt das rote auf)*

**Jakob:** *(ermahnend wegen der Schokolade)* Ida!

**Ida:** Ich freue mich so. Du dich doch au?!

**Jakob:** *(schlecht gelaunt)* Jo, jo.

**Ida:** Freusch dich ned?

**Jakob:** Wotsch d Wohret ghöre oder dass ich mich freue?

**Ida:** Du machsch mir die ganzi Vorfreud kaputt mit dim Gemotze.

**Jakob:** Vo mir us: Ich freue mich, dass d Edith mit ihrer Familie chunnt und de Baum isch wunderschön.

**Ida:** Würrklich?

**Jakob:** Jo.

**Ida:** Warum machsch denn es Gsicht als chämt de Grichtsvollzieher?

**Jakob:** Das isch ned wohr.

**Ida:** Ned?

**Jakob:** Nei, de Grichtsvollzieher chunnt ohni Familie.

**Ida:** Aber dini Tochter isch jetzt halt emol ghürote. Söll sie de Thomas und d Chind a Heiligobig deheime loh?

**Jakob:** Gueti Idee!

**Ida:** Was chan sie defür, dass du din Schwiegersohn ned magsch schmöcke!

**Jakob:** Sie hett ihn usgsuecht. Und sie hetti weiss Gott en bessere chönne ha.

**Ida:** Das hett min Vatter bi dir au gseit.

**Jakob:** Din Vatter isch au dement gsi.

**Ida:** Alli Vättere glaubed, dass ihri Töchtere öppis bessers verdient hettet. Wahrschiindlich stimmmts sogar.

**Jakob:** Was wotsch mit dem säge?

**Ida:** Wahrschiindlich hetti jede Mönsh en bessere Partner chönne finde. D Frog isch halt nume, wenn und wo.

**Jakob:** Immer und überall, was dini Tochter aagoht. Aber sie hett sich natürlich grad vom Erschtbeste müesse schwängere loh.

**Ida:** Mini Tochter? Und was isch mit dinere Tochter?

**Jakob:** Dini Tochter will du sie verwöhnsch. Mini Tochter will sie s Beschte drus macht. Du weisch so guet wie ich, dass de Hanspeter die besseri Partie gsi wär.

**Ida:** Jakob, das isch zwänzg Johr her.

**Jakob:** De isch mittlerwiile Leiter vo de Kantonalbank. Und was macht de Thomas? De verchauft Socke.

**Ida:** Er isch Verchautsleiter vo de Textilabteilig bim Coop.

**Jakob:** Vo mir us: De Hanspeter leitet Gäld und de Thomas Socke. Wenn du mich frogsch, isch Gäld besser.

**Ida:** Was für dich besser isch, muess no lang ned für öisi Tochter s Beschte sii. Usserdeem isch es bi öis au Johrzähnte gange, bis mir emol echli öppis zämegspart gha händ. Was mir eis krampfet händ.

**Jakob:** Das sind au anderi Ziite gsi.

**Ida:** Hesch s Gfüehl, ich wär ned au gärn emol i d Ferie gange? A s Meer... oder uf en Luxus-Chrüzfahrt. Mis ganze Läbe han ich devo träumt. Aber es hett ned sölle sii.

**Jakob:** Die Riche sind au ned glücklicher. Lueg doch zum Bispiel emol s Trudi aa. Die chrampfet sich jede Tag d Seel us em Liib, ihres Hotel isch 360 Täg im Johr voll, aber a Heiligobig wär sie muetterseele ellei, wenn sie öis ned hät.

**Ida:** Hauptsach d Edith und de Thomas händs guet mitenand. Und mit ihrne Chind. Das isch meh, als die meiste hützutags händ. Also nimm dich bitte zäme hüt und verdirb ihne ned Wiehnachte mit dinere schlächte Luune.

**Jakob:** Ich ihne? Säg emol hesch du s Alzheimer vo dim Vatter geerbt?

**Ida:** Ich verstoh eifach ned, wie mer sine Grosschind es ganzes Johr wäge somene Luusmeitlistreich chan bös sii. Wahrschiindlich möged sie sich ned emol meh dra erinnere.

**Jakob:** Sie sind au ned halbtot underem Struppi gläge wien ich.

**Ida:** Die händ doch nume es Gspässli gmacht.

**Jakob:** Ich wott mich aber ned z Tod verschrecke loh, nume demit sie es chliises „Gspässli“ händ. So lang sich das Meitli ned bi mir entschuldiget, gsehn ich kein Grund, nätt zu ihre z sii.

**Ida:** Oh doch, das wirsch. Du wirsch nätt sii. Du wirsch dir Müeh gäh, sie hätzlich z empfangen. Das isch s Einzige, won ich mir vo dir uf d Wiehnachte wünsche. Ich wott, dass du dezue biitreisch, dass sie sich bi öis wohl fühlend.

**Jakob:** Au wenn sie sich nume denn wohl fühlend, wenn sie mich mit eme präparierte Stumpe i d Luft spränged und dezue singed: „Es knallt, es knallt, de Opa stirbt jetzt bald“.

**Ida:** Die händ dir nume welle s Rauche abgwöhne.

**Jakob:** Das isch mis Huus. Und do ine rauch ich, so viel ich wott.

**Ida:** Mir muesch das ned säge. Ich bis mir sit guet 50 Johr gwöhnt. Mittlerwiile han ich Entzugserschiinige, wenn ich emol a die früschi Luft gange. Bitte Jakob, bis lieb zu ihne. Mir z lieb. Oder machs wenigstens im Trudi z lieb, wenn du dini egeti Familie scho ned magsch schmöcke.  
(*bettelnd*) Jakob versprich mir, dass du dich zämerissisch.  
(*schmeichelnd*) Jakobli.

**Jakob:** Vo mir us... Aber nume wenn sie sich au zämenähmed.

*(Sie küsst ihn auf die Stirn. Man hört ein Auto ankommen und Autotüren schlagen. Jakob geht zum Fenster und schaut hinaus. Ida beginnt wie wild aufzuräumen und alles schön herzurichten)*

**Ida:** Das wärdeds sii.

**Jakob:** Wenn mer vom Tüüfel redt...

**Ida:** Wie gsähnd sie uus?

**Jakob:** Als wäred sie ned mit mir verwandt. Was isch denn das? Es neus Auto? Wo hett er denn de gstohle? Hett er die mit sine Söcke bestoche? D Winterreife hetti er sich uf all Fäll chönne spare.

**Ida:** Wo isch au mini Brülle? – Was macheds?

**Jakob:** Sie stiiged us. Sie wänd jo d Wiehnachte ned im Auto fiire.

**Ida:** Wiiter?

**Jakob:** D Edith und d Chind chömed uf s Huus zue. De Thomas telefoniert. Schiint wichtig z sii, isch es aber ned.

**Ida:** Hesch du mini Brülle gseh?

*(Jakob deutet auf seinen Kopf. Ida nimmt die Brille aus ihren Haaren und zieht sie an)*

**Ida:** Weisch was? Ich laufe ihne entgäge. Und du hörsch uf rauche. Und mach s Fänschter uf. – Ah du wirsch gseh, das git es wunderschöns Fest.

*(Ida geht ab)*

## **2. Szene:**

Jakob, Ida (off)

*(Kaum ist Ida ab, geht Jakob schnell zum Festnetztelefon und wählt eine Nummer. Er telefoniert am Fenster)*

**Jakob:** Eugen? Ich bis... jo wer denn suscht – säg emol, hesch scho mol zum Fänschter usegluegt? Was?... Das weiss ich sälber. Öb du scho zum Fänschter use gluegt heigsch... jo Eugen, das isch wunderbar aber ehrlich gseit, interessiert mich din Tannebaum... *(er sieht zum Baum)* Karl-Heinz? Das mit dene blöde Tannebaum-Näme liit würlkli bi öich i de Familie. Wie au immer... Lametta? Nimms silbrige Herrgottdonner nomol. Los jetzt zue. Wo bliibt de Schnee?... Säg emol, bisch bsoffe?

*(man hört von draussen Ida sprechen)*

**Ida:** *(off)* Das chan doch ned sii... sind ihr gross worde.

**Jakob:** Ich muess abhänke. Ich lüüte dir spöter nomal aa... nei bliib däne suscht verschnorr dich wieder. Und loh d Finger vom Wyy, hesch ghört?

*(Die Tür geht auf. Jakob legt den Hörer auf)*

## **3. Szene:**

Ida, Jakob, Laura, Edith, Christine

*(Ida kommt mit Laura, Christine und Edith zur Tür hinein)*

**Ida:** *(zu Christine)* Du bisch en richtigi Frau worde.

**Laura:** Und zuegnoh hett sie au.

**Edith:** Laura!

**Ida:** Und du bisch wüerklich d Laura? Min chliine Schatz. Das isch doch gar ned möglich. Jakob lueg emol. Mir händ kei Grosschind meh, mir händ Grosserwachseni.

**Christine:** Die und erwachse.

**Laura:** Blödi Chueh!

**Edith:** Das goht jetzt scho de ganz Wäg so. Hallo Mueti.

*(sie umarmen sich)*

**Ida:** Edith. Willkomme deheime. Schön, dass du do bisch. Gohts dir guet? Bisch müed? Wie isch d Fahrt gsi?

**Edith:** Weli Frog sölli zerscht beantworte?

**Ida:** Du gsehsch müed us.

**Edith:** D Fahrt isch echli aasträngend gsi.

**Ida:** Jetzt chömed doch zerscht emol rächt do aa. Wänd ihr en Tee? Oh, wien ich Freud ha, dass ihr alli do sind.

*(Edith will ab in die Küche, Jakob raucht seine Zigarre. Edith begrüsst ihn)*

**Edith:** Hallo Vatter, bisch du das hinder dere Näbelwand?

**Jakob:** Luschtig.

**Edith:** Immer no de gliich Brummli. Das heisst, dass es dir guet goht.

*(die beiden umarmen sich, Christine umarmt Jakob ebenfalls)*

**Ida:** Jakob, ich han dir doch gseit, du söllsch lüfte.

*(Ida fechtelt das Fenster hin und her und versucht zu lüften)*

**Laura:** Jede viert Lungechräbstot chunnt vom Passivrauche.

**Ida:** *(zu Jakob)* Do ghörsch es.

*(Laura hält Jakob die Hand hin)*

**Jakob:** Stopp Frölein. Sprängstoffkontrolle.

**Laura:** Grosspapi, ich wott mich bi dir entschuldige wäge letscht Joahr.

**Ida:** *(entzückt)* Ah.

**Jakob:** Du wottsch dich entschuldige?!

**Laura:** Jo.

**Jakob:** Denn dörsch mir d Hand gäh.

**Laura:** Schöni Wiehnachte.

*(Sie gibt Jakob die Hand. Jakob wird von einem Elektroschock erschüttert. Laura lacht)*

**Jakob:** Aaaaah!

**Laura:** Es zischt, es zischt. Den Opa hat's erwischt.

**Edith:** Gib sofort das Maschineli... *(sie will ihr etwas entreissen, was Laura nicht hergibt)* Kei Angst Vatter, das isch nume es Spielzüüg. Das isch ungföhrlich, mer verschrickt nume echli.

**Jakob:** Schnudergoof.

**Ida:** *(versucht das Thema zu wechseln)* Das wird en wunderschöni Familiewiehnachte. Lueget de Eugen hett öis s schönste Tannkli brocht, won er gfunde hett. Isch es ned wunderschön.

**Edith:** Wunderschön.

**Ida:** *(aufgeregt)* Und, was dänked ihr wien er heisst? Chliine Tipp: Lueged uf s rote Lametta.

**Laura:** Ähm... Pumuckel.

**Ida:** Ned ganz. Melchior – wie eine vo de heilige drü Könige. Und rotet emol, was es z Ässe git.

**Edith:** Rollschinkli und Härdöpfelsalat?

**Ida:** Genau.

**Edith:** Wie all Johr.

**Laura:** Ich hetti lieber en Döner.

**Jakob:** *(zu sich)* Du chasch froh sii, wenn du überhaupt öppis überchunsch.

**Christine:** Und zum Dessert en Schwarzwäldertorte?

**Ida:** Abernatürlich mis Schätzeli. Ich weiss, doch wie du die liebsch, du süesse Huufe. Und will de Thomas jo so gärn Lachs hett, rotet emol was ich no kauft han?

**Edith:** Lachs?

**Ida:** Richtig.

**Laura:** *(flüsternd zu Edith)* Aber de Papi hasst doch Lachs.

**Edith:** Psst.

#### **4. Szene:**

Ida, Jakob, Thomas, Edith, Christine, Laura

*(Thomas erscheint keuchend mit zwei Koffern in der Tür. Er trägt eine Winterjacke und schwitzt)*

**Thomas:** Tuet mir leid, ha no schnäll müesse es Telefon mache. Edith, de verdammt Akku isch scho wieder leer. Isch das en Hitz. Grüess dich Schwiegermameli. Merci für s Hälfte schleppe, Familie.

**Ida:** Wie gohts dir?

**Thomas:** Wies imene Packesel halt so goht. Ich ha grad vernoh, dass ich am Mäntig wieder muess schaffe.

**Edith:** Was am Mäntig schaffe? Mir händ doch gseit mir bliibed bis am Mittwuch.

**Thomas:** Ihr scho. Aber ich muess am Mäntig zrugg i d Stadt. – Edith, ich chan nüüt defür.

**Ida:** Wie au immer. Schön, dass dir alli do sind. Ich chan öich gar ned säge, wien ich mich freue. Ich meine: Mir freued öis, dass dir do sind. Gäll, Jakob?

**Jakob:** *(wenig begeistert)* Und wie.

**Thomas:** Hallo Jakob.

**Jakob:** Hallo Thomas.

**Thomas:** Isch öppis passiert?

**Ida:** Nei nüüt.

**Jakob:** Bis uf s Attentat vo dinere Tochter.

**Thomas:** *(zu Laura)* Du hesch doch ned öppe...

**Jakob:** Sie hett.

**Thomas:** Es tuet mir Leid. Aber es isch ned gföhrlich. Mer verschrickt eifach echli.

**Jakob:** Ich han en Härzschrilmacher, vier Stents und en schwachi Lunge. Ich loh mich ned jedi Wiehnachte uf s neue i minere eigene Stube vo minere Familie umbringe. *(geht zur Treppe)*

**Ida:** Wo gohsch hii?

**Jakob:** Ich muess echli goh aneliegge.

*(er geht wütend die Treppe hoch ab)*

**Thomas** Danke, Frölein.

**Christine:** Warum chaufsch ihre au so en Seich?

**Thomas:** Du bisch still. Mir reded spöter.

*(Thomas entreisst Laura das Gerät)*

**Laura:** Achtung!

*(In dem Moment zwickt es Thomas. Wütend wirft er das Ding zu Boden und tritt es kaputt)*

**Laura:** Heeee!

**Edith:** Isch das jetzt nötig gsi?

**Thomas:** Jo.

**Christine:** *(zu Ida)* So goht das scho sit hüt Morge.

**Ida:** Keis Wunder bi dere lange Fahrt. Ihr sind halt echli gstresst. Jetzt hocket zerscht emol ab und ich mache öich en Tee und ihr wärdet gseh: Sofort gseht alles ganz andersch us. S Gepäck chönd ihr jo denn spöter ufe bringe. So schön, dass ihr do sind. Jetzt fählt nume no s Trudi. Ihr wärdet gseh, das git es wunderschöns Fest. Wenn denn spöter alli am Tisch hocked, ich mit em Rollschinkli inechume und de Melchior brönnt... *(ab in die Küche)*

## 5. Szene:

Edith, Thomas, Laura, Christine

**Thomas:** Wott sie öpper aazünde?

**Christine:** Sie redt vom Baum.

*(sie setzen sich)*

**Edith:** Das isch jo en grossartige Uftakt gsi. Chönd ihr öich ned eimol im Johr zäme näh.

**Thomas:** Das würd dine Eltere nume es falsches Bild vermittle.

**Edith:** Laura, du gohst dich jetzt sofort bim Grosspapi goh entschuldige.

**Laura:** Wie denn, wenn de Papi mis Grätli kaputt gmacht hett.

**Edith:** Laura!

**Laura:** Chan ich ned dobe Färnseh luege?

**Edith:** Du gohst dich jetzt goh entschuldige!

**Laura:** Isch jo guet. Wirklich super Wiehnachte. (*geht ab*)

**Edith:** (*zu Thomas*) Was söll das?

**Thomas:** Was?

**Edith:** Din cholerische Aafall vorher.

**Thomas:** Das isch doch kein cholerische Aafall gsi.

**Christine:** Genau wie de wo du hüt Morge ned gha hesch, wo de Andrea vor de Tür gstande isch.

**Thomas:** Ich diskutiere mit dir nüme über das Thema. Es länget, wenn din italiänische Gigolo scho min Wage verschrottet hett. Die Sach isch abgeschlosse...

**Christine:** Oh nei, die Sach isch no lang ned abgeschlosse. (*ab in die Küche*)

## **6. Szene:**

Edith, Thomas

**Thomas:** Edith, ghörsch wie dini Tochter mit ihrem Vatter redt?

**Edith:** Eis einzigs Mol. Eis einzigs Mol im Johr gsehn ich mini Eltere, nume es paar Täg. Sie freued sich so, dass mir chömed und ihr... ihr...

**Thomas:** Sie freued sich? Din Vatter würd alles defür gäh, dass mir deheime bliibed.

**Edith:** Thomas, wie viel Mol muess ich s dir no erkläre: Min Vatter isch en richtige Schwiizer. En Chnushti. De chan kei Gfühel zeige. Was ned heisst, dass er sich ganz tüüf ine ned au freut, dass mir do sind.

**Thomas:** Bis ehrlich: Es hett no kei Wiehnachte gäh, wo er mich ned wäge mim Job aazündt hett. Spötischens nach em zwöite Glas Rotwyf fangt er wieder mit sinere Edith-hetti-Hanspeter-Bankguru-chönne-ha-Liire aa. Und wenn er nüt meh zu dem z säge hett, denn motzt er über die fählendi Erziehg vo öisne Chind.

**Edith:** Das machsch du jo sälber.

**Thomas:** Es sind au mini Chind.

**Edith:** Thomas!

**Thomas:** (*genervt*) Jo.

**Edith:** Ich weiss, dass mir s in letschter Ziit ned grad liecht gha händ. Und trotzdem wott ich dich um öppis bitte. Mir wärded nüm so vielmol a Wiehnachte do häre chönne cho. Eines Tages wird das Huus do leer sii und denn wärded mir s bereue, dass mir d Ziit mit mine Eltere ned meh gnosse händ. Und drum bitt ich dich – öich alli – nähmed öich zäme. Wenigstens die paar Täg. Es isch s einzige won ich mir zu Wiehnachte vo minere Familie wünsche. Versprichsch mir das?

**Thomas:** Aber nume, wenn er sich au zäme nimmt.

**Edith:** Das wird er. Red emol mit ihm. Ich han s Gfühhl, er git sis Beschte.

### 7. Szene:

Jakob, Laura, Edith, (Thomas)

*(Jakob stürmt ins Wohnzimmer, Laura folgt ihm)*

**Jakob:** Häbed sie. Sie wott mich umbringe.

**Edith:** Nei Vatter, sie wott sich entschuldige.

**Jakob:** Das isch bi dere s Gliiche. Sie söll mich eifach in Rueh loh. Warum chönd ihr mich ned alli in Rueh loh? Isch das z viel verlangt?

*(er setzt sich in den Sessel)*

**Edith:** *(seufzt)* Wüssed ihr was? Am gschiidste packed mir jetzt emol d Koffere uus.

**Jakob:** En gueti Idee.

**Laura:** Chan ich ned Färnseh luege?

**Edith:** Chömed.

*(Die Familie verlässt samt Gepäck das Wohnzimmer und geht nach oben. Jakob alleine)*

### 8. Szene:

Jakob, Eugen

**Jakob:** Mit was han ich das verdient. Schlimmer chas nüme wärde. Und das isch afig die erschti Viertelstund gsi. Es Wunder, wenn ich Neujohr no erläbe.

*(Er will gerade wieder eine Zigarre anzünden, da klopft es. Jakob überhört gekonnt und zündet sich die Zigarre an. Es klopft wieder)*

**Jakob:** Wer s au immer isch: Dusse bliibe!

**Eugen:** Jakob?

**Jakob:** Ich bin ned do.

*(Eugen schaut vorsichtig herein)*

**Eugen:** Jakob?

**Jakob:** Ah, du bisch es Eugen...

**Eugen:** Bisch ellei? Mir müend rede.

**Jakob:** Hesch scho emol zum Fänschter usegluegt?

**Eugen:** Drum bin ich jo do. Es git es Problem!

**Jakob:** *(höhnisch)* Es Problem?

**Eugen:** Jo im Wätterbricht reded sie vomene Hochdruckgebiet.

**Jakob:** Was für es Hochdruckgebiet?

**Eugen:** Es stabils.

**Jakob:** Geschter hesch doch no gseit, es chämi en Chaltfront.

**Eugen:** Ich weiss, aber...

**Jakob:** Du hesch ganz dütlich gseit, en Chaltfront strömi vo Weste här is Oberland.

**Eugen:** Ich weiss. Nume isch es s italienische Oberland...

**Jakob:** Hä?

**Eugen:** D Dolomite. De Bucheli isch uf em Färnsehdach gstande und hett gseit: „I de Dolomite schneits so viel wie siit 30 Jahr nüme...“

**Jakob:** Mir sind do aber ned i de Dolomite.

**Eugen:** Das isch jo s Problem. Ich han do vermuetlich öppis echli durenand brocht. Uf de Alpesüdsiite schneits und uf de Alpenordsiite isch Badhose-Wätter.

**Jakob:** Isch dir klar, wie viel Gäld ich i die Sach gsteckt han?

**Eugen:** Meinsch mir gohts andersch? Jakob, ich han dich gwarnt gha, dass es es Risikogschäft isch.

**Jakob:** Warum hesch denn letscht Jahr mit dem 200'000 Stutz verdient?

**Eugen:** Letscht Jahr händs i de Dolomite Badiwätter gha. Jetzt beruhig dich, mir händ jo erscht de 24. Wer seit denn...

**Jakob:** Ich wott mich aber ned beruhige. Du hesch guet rede. Du bisch en elleistehende Huusarzt, wo mit sim Vermöge chan spekuliere. Ich han

en chliini Rente, en müehsami Familie und en zuckerchranksi Frau, wo jahrzähntelang für en Hungerlohn i de Stadt Büros putzt hett. Eugen, wenn d Ida dehinder chunnt, dass ich öisi gsamte Ersparnis uf s Spiel gsetzt han, denn plünderet die sämtlichi Schoggi-Fabrike im Umkreis vo hundert Kilometer. Denn bin ich Witwer und du Einzelchind.

**Eugen:** Wer seit denn, dass es ned doch no chunnt cho schneie?!

**Jakob:** De Wätterbricht.

**Eugen:** Wer glaubt hüt no an Wätterbricht. De Wätterbricht isch jo allpott falsch.

**Jakob:** S einzige wo do falsch isch, bisch du. Dolomite! Was bisch du für en Fründ? Zerscht schnappsch mir d Fründin wäg und nochher triibsch mich am Heiligeobig in Ruin.

**Eugen:** *(versucht das Thema zu wechseln)* Schöne Baum, gseht richtig mäjestätisch us. Wie heisst er? Ich tippe uf... Charles.

**Jakob:** Melchior! Und jetzt länk ned ab. D Ida dörf nüüt vo all dem wüsse. Hesch du mich verstande?

**Eugen:** Bin jo ned taub.

**Jakob:** Vielleicht händ mir Glück. Vielleicht kippt s Wätter jo wüerklich no.

**Eugen:** Genau. Echli Rotwyy?

*(Eugen schenkt Jakob ein Glas ein. Da Jakob nicht trinkt, beginnt Eugen zu trinken)*

**Jakob:** Du dörsch dir nüüt loh amerke. Du weisch, dass keis Gheimnis für dich chasch bhalte, wenn du suufsch.

**Eugen:** Wer ich?

**Jakob:** Natürlich du! Du hesch jetzt scho en Fahne. *(nimmt das Glas weg)* Du trinksch hüt Obig nume Rimuss. Hesch verstande?

**Eugen:** Aber es isch Heiligobig!

**Jakob:** Das isch en Tag, wie jede ander au – nume schlimmer.

**Eugen:** Ich wird a de Wiehnachte immer so melancholisch.

**Jakob:** Denn lueg „Drei Haselnüsse für Aschenbrödel“ oder suscht eso en kitschige Wiehnachtsfilm.

*(Jakob schiebt Eugen Richtung Tür)*

**Eugen:** Aber...

**Jakob:** S letschte won ich hüt chan bruche, isch öisi Bankrotterchlärig, wenn d Ida mit em Rollschinkli inespaziert. *(zu sich)* Dolomite!

## 9. Szene:

Eugen, Jakob, Ida, Christine, Thomas

*(Geräusche dringen aus der Küche. Ida und Christine kommen mit dem Teeservice herein und beginnen, den Tisch zu decken. In ihrer angeregten Unterhaltung sehen sie Eugen und Jakob erst nicht, da die beiden stehen geblieben sind)*

**Ida:** *(zu Christine)* Du gsehsch au richtig verliebt us. Wie alt isch er denn?

**Christine:** 23-i. Stell dir vor Grosi, mir sind scho über siebe Mönnet zäme.

**Ida:** Das isch hützutags wie früehner zäh Johr.

**Christine:** Und i dene ganze Mönnet händ mir nie Krach gha.

**Ida:** Das isch doch wunderschön.

**Christine:** Bis uf ei- oder zwöimol. Aber do hett er nachher sofort iigseh, dass ich rächt han... – Oh, hallo Unggle Eugen. *(gibt ihm die Hand)*

**Eugen:** Du bisch jo en richtigi Madame worde. *(gibt ihr einen Handkuss mit Hackenschlag)* Enchanté.

**Christine:** Merci Monsieur.

**Ida:** *(ruft nach oben)* Thomas, Edith! Chömed, de Tee isch noche! Wotsch au eine Eugen?

**Eugen:** Tee, ou nei danke.

**Ida:** Oder es Gläsli Rote?

**Eugen:** Zum Gläsli Rote säg ich ned nei.

**Ida:** *(zu Jakob)* Säg ned, du hesch ihm nüüt aabote?

**Jakob:** *(genervt)* Möchtisch vielleicht es Glas Rote, Eugen?

**Eugen:** Jo gärn. *(Jakob zwickt ihn in den Arm)* Ich meine nei. Gschiider ned. Ich chume denn zum Znacht und trinke Rimuss.

**Ida:** Was machsch denn eigentlich scho do?

**Eugen:** Ich? Jo also... das isch ... will... ich bin grad verbicho und...

**Jakob:** De Baum hett er welle goh aaluege... Und dis rote Lametta.

**Eugen:** Genau.

**Ida:** Und?

**Eugen:** Was?

*(Eugen blickt Ida ratlos an)*

**Ida:** Wie macht er sich?

**Eugen:** Wer?

**Ida:** De Melchior.

**Jakob:** Mit em Lametta.

**Eugen:** Ah so, jo guet. Sehr guet sogar. Isch sogar no schöner als min Karl-Heinz.

**Ida:** Du muesch ihn denn gseh, wenn d Chärzli brönne. Ich säge dir, do vergissisch denn sogar, dass es kei Schnee hett.

**Eugen:** (*stottert nervös*) Ta-tsächlich? Weisch das Wätter... das isch gar ned so wichtig... das wird schön hüt Obig au ohni s Wätter.

**Jakob:** Eugen du hesch doch welle goh de Film luege. (*Eugen sieht ihn ratlos an*) De wunderbar kitschig Wiehnachtsfilm!

**Eugen:** Ah so, jo genau, de Dings... Drei Aschenbrödel für eine Kokosnuss.

**Jakob:** Genau. (*er komplimentiert ihn zum Flur*)

**Eugen:** Genau.

(*Thomas kommt herein und putscht in Eugen*)

**Thomas:** Ah, hallo Unggle Eugen. Fröhliche Wiehnachte.

**Eugen:** Ich han kei Ziiit. Ich muess übere zu de Kokosnuss. (*ab*)

## 10. Szene:

Ida, Christine, Jakob, Thomas

**Ida:** Isch er betrunke?

**Jakob:** Ned das ich wüsst.

**Ida:** Er trinkt z viel.

**Jakob:** Findsch?

**Ida:** Jo. Wiehnachte nimmt ihn immer ziemlich mit. (*zu Christine*) Wo sind mir gsi? Ah jo, bi dim Andreas.

**Christine:** Andrea, Grosi, Andrea. Das isch italienisch.

**Ida:** Ah so.

**Christine:** Sini Vorfahre sind en sizilianischi Adelsfamilie gsi. Und weisch wo mer öis kennegleht händ?

**Ida:** Uf eme Maskeball?

**Christine:** Nei Grosi.

**Ida:** Wo denn?

**Christine:** Bimene Verchehrsunfall.

**Thomas:** (*genervt*) Wie romantisch.

**Christine:** (*verliebt*) Das isch so luschtig gsi. Stell dir vor, er isch mit sim Auto i mis Füdli gfahre.

**Ida:** So quasi „Liebi uf de erschti Tätsch“.

**Christine:** Genau. Aber wien er sich denn entschuldiget hett. Hach...

*(Ida und Christine gehen ins Gespräch vertieft in die Küche ab)*

### **11. Szene:** Jakob, Thomas

*(Eine Weile lang sitzen Jakob und Thomas wortlos nebeneinander. Beide sind sichtlich bemüht, eine Konversation auf die Beine zu stellen. Schliesslich macht Thomas den ersten Schritt)*

**Thomas:** So, do wäred mir.

**Jakob:** Jo.

*(peinliche Pause)*

**Thomas:** Viel Verchehr hetts gha uf de Autobahn. *(Peinliche Pause)* Schön, dass mir wieder do sind.

**Jakob:** Jo... schön.

*(peinliche Pause)*

**Thomas:** Wie gohts dir gsundheitlich?

**Jakob:** Es tuet.

**Thomas:** Guet.

*(Pause)*

**Jakob:** Dir?

**Thomas:** Danke s Gschäft lauft.

**Jakob:** Ich meine gsundheitlich?

**Thomas:** Es tuet.

**Jakob:** Guet.

*(Pause)*

**Thomas:** Und de Ida?

**Jakob:** Es tuet.

**Thomas:** Guet.

**Jakob:** Sie sött echli weniger Tannezäpfe ässe.

**Thomas:** Was?

**Jakob:** Die us Schoggi. Sie sött echli meh uf ihre Zucker luege.

**Thomas:** Das ghört mer gärn.

*(das Gespräch kommt ins Rollen, Thomas schaut zum Fenster hinaus)*

**Thomas:** S Wätter isch leider echli warm für die Johresziit.

**Jakob:** Was?

**Thomas:** *(etwas lauter)* Ich han gseit s Wätter seig echli warm für die Johresziit.

**Jakob:** Das han ich scho verstande. Aber wie meinsch das?

**Thomas:** Mir händ fascht 20 Grad.

**Jakob:** Und?

**Thomas:** Findsch ned, dass das z warm isch für Wiehnachte?

**Jakob:** Wer seit denn, dass es ned no schneit?

**Thomas:** De Wätterbricht.

**Jakob:** Du glaubsch no im Wätterbricht? De Wätterbricht isch allpott falsch. Ich säge dir, hüt chan no en Meter Schnee obeabe cho.

**Thomas:** So wie i de Dolomite?

**Jakob:** Wie chunsch jetzt uf d Dolomite?

**Thomas:** Det schneits momentan offebar wie verruckt.

**Jakob:** Das chönnt bi öis au no cho!

**Thomas:** Möglich wärs.

**Jakob:** Ebe!

**Thomas:** Aber ehnder unwahrschiindlich. Sie händ es Hochdruckgebiet vorusgseit. Gnauer gseit es stabils Hochdruckgebiet.

**Jakob:** Es tuet mir leid, dass du mit öisem Wätter ned zfriede bisch, aber mir händ jetzt halt keis anders.

**Thomas:** Was?

**Jakob:** Wenn du in Zuekunft im Winter i d Dolomite wotsch goh Skifahre, bitte. Mir wär en bissendi Chälti au lieber, aber es isch jetzt halt emol 19 Grad.

**Thomas:** Ich han mich jo au ned drüber beschwert. Ich han nume gseit, es seig z warm für die Johresziit.

**Jakob:** Es isch scho sit zwöi Wuche z warm für die Johresziit.

**Thomas:** Mir müend jo au ned über s Wätter rede, wenn du ned wotsch.

*(Pause)*

**Jakob:** Was mached d Socke?

**Thomas:** Mir verchaufed meh als nume Socke. Aber jo, s Gschäft lauft.

**Jakob:** Denn händ ihr aber Glück.

**Thomas:** Warum?

**Jakob:** Mer liest jo überall, dass es de Textilbranche schlächt goht. Schwelleländer drücked d Chöschte, d Umsatz sinkend. D Wirtschaftsprognose gsänd dunkel uus.

**Thomas:** Was händ die Prognose ned scho alles prognostiziert. D Rezession isch es gesamtwirtschaftlichs Phänomen.

**Jakob:** Tatsächlich? Es git schiins au Branche wos besser lauft.

**Thomas:** Welli denn?

**Jakob:** De Immobiliebranche zum Bispiel. Stoht i de Ziitig. Liesisch kei Ziitig?

**Thomas:** Natürlich lies ich Ziitig.

**Jakob:** Denn weisch jo, was momentan los isch. Neubaute schüssed wie Pilz us em Bode. Hesch bim ufe fahre de neu Hauptsitz vo de Kantonalbank gseh?

**Thomas:** Jakob es tuets. Ich bin ned do ufe gfahre zum das Spieli z spiele.

**Jakob:** Was für es Spieli?

**Thomas:** Du weisch genau, was ich meine. Ich han kei Luscht mir jedes Jahr Vorwürf über mis... Läbe aazlose.

**Jakob:** Und ich han kei Lust mir Vorwürf über s Wätter aazlose.

**Thomas:** Ich han gar nüüt über s Wätter gseit.

**Jakob:** Und ich ha nume gseit, dass d Textilbranche im Gägesatz zu andere Problem hett.

**Thomas:** Das weiss ich sälber. Ich schaffe schliesslich i de Textilbranche.

**Jakob:** Warum seisch denn, dass es im Gschäft guet lauft?

**Thomas:** Will ich versuecht han, es zivilisierts Gspröch z füehre.

**Jakob:** Aber du lüegsch mich aa.

**Thomas:** *(atmet tief durch)* Zum letschte Mol, ich bi ned de Hanspeter Hubacher, wo mit Huushälftene handelt und Regionalleiter vo de Kantonalbank isch. Ich chan nüüt defür, dass er vor über zwänzg Johr nüüt meh vo dinere Tochter hett welle wüsse.

**Jakob:** Will du sie gschwängeret hesch!

**Thomas:** Ich bin und bliibe din Schwiegersohn, de Maa vo dinere Edith, de Vatter vo dine Grosschind. Lohn öis s Beschte drusmake. Wenn scho ned für öis, denn wenigstens öisne Fraue z lieb.

**Jakob:** Ich sueche kei Stritt. Du hesch mit em Wätter aagfange.

**Thomas:** Guet ich han agfange. Ich han en Vorschlag: Ich rede nüme über s Wätter und du lohsch mich mit minere Arbeit in Friede. liverstande?

**Jakob:** liverstande.

## 12. Szene:

Ida, Christine, Jakob, Thomas

*(Thomas schüttelt den Kopf. Ida und Christine kommen mit dem restlichen Geschirr herein, stellen alles auf den Tisch und beginnen, das Service zu verteilen)*

**Ida:** Glaub mir, ich weiss wie s dir goht. Ich mag mich no so guet erinnere, was das damals für es Durenand bi mir gsi isch.

**Christine:** Bi dir? Verzell.

**Ida:** Das isch en langi Gschicht. *(zu den Männern)* So händ ihr s gmüetlich? Über was reded ihr?

**Thomas:** Ned über s Wätter.

**Jakob:** Und ned über Socke.

**Ida:** *(leicht irritiert; dann nach hinten rufend)* Aha. Edith, Laura, chömed äntlich. De Tee isch noche. *(zu sich)* Wo bliibt au nume s Trudi?

**Christine:** Grosi, jetzt verzell äntlich.

**Ida:** Das isch kompliziert.

**Christine:** Isch denn fröhner au ohni Tinder und Instagram alles so kompliziert gsi?

**Ida:** Und wie. Din Grossvatter isch damals no mit de Olivia zäme gsi, minere beschte Fründin selig.

**Christine:** Was d Mueter vom Trudi? De Grossvater isch mit em Trudi sinere Mueter zäme gsi?

**Ida:** Hesch das ned gwüsst? De Jakob isch ihri grossi Liebi gsi. Und umgekehrt au.

**Jakob:** Was ächt grossi Liebi.

**Ida:** Du chasch es ruhig zuegäh.

**Christine:** Und nochher?

**Ida:** Din Grossvatter hett en beschte Fründ gha: Min Brüeder.

**Christine:** De Unggle Eugen.

**Ida:** Jo. Und wo de Jakob denn in Dienst hett müesse, hett de Eugen uf s Mol nume no Auge für d Olivia gha.

**Jakob:** De giggerig Güggele.

**Ida:** De Grosspapi hett de Durchdiener gmacht und won er zugg cho isch, sind de Eugen und d Olivia scho längstens es Paar gsi.

**Christine:** Boah, das isch jo crazy.

**Ida:** Das isch natürlich schlimm gsi für din Grossvatter. Aber guet für mich. Suscht wäred mir alli hüt ned do.

**Christine:** Was isch denn nochher us de Olivia und em Eugen worde?

**Ida:** D Olivia hett es Hotel uftoh und de Eugen isch goh studiere. Sie händ sich immer seltener gseh und wie s halt so lauft: S Hotel isch voll gsi, d Olivia einsam und uf eimol isch sie schwanger worde. Aber halt leider ned vom Eugen sondern vomene Engländer.

**Jakob:** Wo sich nochher französisch verabschiedet hett.

**Christine:** Was heisst das?

**Ida:** Er hett de blind gnoh, ohni sich je wieder z mälde. Und de Eugen hett nüüt meh vo ihre welle wüsse.

**Christine:** Und sie isch ihres ganze Läbe lang ellei bliibe?

**Ida:** De Jakob han ich nüme hergäh. Und sie hett jo ihri Tochter gha. Und dini Mueter und s Trudi sind fascht wie Schwöschtere gsi. Die beide händ jo quasi zur Familie ghört.

### **13. Szene:**

Ida, Jakob, Edith, Thomas, Christine, Trudi

*(Edith kommt die Treppe hinunter)*

**Edith:** So s Gröbschte isch gmacht.

**Ida:** Es Tassli Tee? *(sie beginnt Tee einzuschenken)*

**Edith:** Gärn.

**Christine:** Das isch jo mega truurig.

**Edith:** Was isch truurig?

**Ida:** Äh nüüt. Ich han ihre vom Eugen und de Olivia verzellt.

**Christine:** Ich wott uf all Fäll ned, dass es mir emol so goht.

**Ida:** Das wirds au ned, du hesch jo din Andreas.

**Christine:** Andrea, Grosi, Andrea.

**Ida:** Warum hesch ihn eigentlich ned mitgnoh?

**Christine:** Ned so wichtig!

**Ida:** Fiired er mit sinere Familie?

**Christine:** Er würd gärn, aber sini Familie isch z Sizilie.

**Ida:** De arm. Muess er schaffe?

**Christine:** Nei.

**Jakob:** Fiiret er lieber ellei?!

**Christine:** Nei!

**Ida:** Was isch denn?

**Christine:** Eh nüüt.

**Ida:** Säg jetzt!

**Thomas:** Ich han ned welle, dass er mitchunnt.

**Ida:** Wieso? Ich hetti mich so gfreut, jetzt wo du mir so viel vo ihm verzellt hesch.

**Christine:** Gsehsch, s Grosi hetti sich gfreut.

**Thomas:** Hett sie dir au vo sinere Glatze verzellt?

**Edith:** Thomas bitte!

**Christine:** Jetzt goht das wieder los.

**Ida:** Was für en Glatze?

**Thomas:** De hett en Glatze, obwohl er erscht 23-i isch.

**Ida:** Isch er chrank?

**Thomas:** Und wie!

**Edith:** Weisch Mueti, er isch echli unkonventionell.

**Thomas:** Und er hett en Nasing. Wie en Stier.

**Christine:** Das isch es Piercing.

**Thomas:** Aber es gseht us wie en Nasing.

**Christine:** Und sis Tattoo hesch vergässe?

**Thomas:** Das han ich grad welle erwähne.

**Ida:** Es was?

**Thomas:** En Tätowierig, ihre Name. De hett sich de jung Gigolo uf de Grind tätowiert.

**Christine:** Stell dir vor Grosi, min Name isch jetzt uf sim Hinderchopf, demit er mich nie meh us em Chopf bechunnt. Isch das ned romantisch.

**Ida:** Äh jo...

**Thomas:** Es isch aber ned din Name. Din Name schribt mer mit CH.

**Christine:** Z Italie ned!

**Thomas:** Mir sind aber ned z Italie. Z Italie isch es vielleicht din Name, bi öis isch es en tätowierte Rächtschriibfähler.

**Christine:** Hauptsach er hetts gmacht. *(zu Ida)* Weisch wie weh das tuet?

**Thomas:** Dem tuet do obe no viel meh weh. *(zu Ida)* Du muesch dezue wüsse, de... Tschingg.

**Edith:** Thomas, es längt!

**Thomas:** De Andrea macht Musig. Falsch, er macht Lärme. Er komponiert Lärme.

**Christine:** Er samplet Grüüsch.

**Ida:** Was macht er?

**Christine:** Du muesch dir vorstelle, er nimmt es Grünsch i de Natur uf und macht drus uf em Computer Musig.

**Ida:** Das tönt spannend.

**Thomas:** Das tönt schrecklich. Chasch du dir vorstelle wie s tönt, wenn du mit ere Motorsagi Bläch durschniidsch?

**Ida:** Nei.

**Thomas:** Ich au ned, aber so tönts. Mer chunnt Durchfall über vo dem Lärme. Und das isch sin Bruef.

**Ida:** Aha?

**Christine:** Er schickt sini Files a DJs uf de ganze Wält und die zahled ihn nochher mit Bitcoins.

**Ida:** *(hat kein Wort verstanden)* Ah so... eh jo hauptsach ihr sind glücklich.

**Christine:** De Andrea wird sicher emol en Star!

**Thomas:** Mit dem Schrott? – Mir händ no Musig glost, d Rolling Stones, das isch Musig.

**Jakob:** Dem seisch du Musig?

**Thomas:** Dem säg ich Musig.

**Jakob:** Das isch isch doch kei Musig, das isch Lärmbelästigung.

**Thomas:** Und was isch denn für dich Musig?

**Jakob:** Won ich no jung gsi bin, hetts de Swing gäh, das isch Musig.

**Thomas:** Natürlich isch das Musig genau wie d Stones. Aber das Techno-Züüg vo glatzchöpfige-tätowierte-italo-Stiere isch es ned.

**Ida:** Din Vatter hett de Swing au ghasst.

**Jakob:** Nume will er kei Ahnig gha hett. Alles wo de kennt hett, isch Hudigäägeler gsi.

**Christine:** Mir isch gliich was Musig isch und was ned. Ich liebe de Andrea und er mich. Das isch alles wo zellt.

**Ida:** Du seisch es. Das isch s Wichtigschte.

**Christine:** Und drum wänd mir hürote.

**Ida:** Was?

**Thomas:** Nur über mini Liich!

**Christine:** Ich bin 18-i gsi. Ich chan mit mim Läbe mache, was ich wott.

**Edith:** Müend mir unbedingt hüt über das diskutiere?

**Thomas:** Din Mafioso chan vo mir us Autos schrottriif fahre, aber s Läbe vo minere Tochter macht er ned kaputt.

**Christine:** Nei, das übernimmsch du.

*(Edith setzt sich und schüttelt resigniert den Kopf)*

**Ida:** Wie gfallt öich eigentlich öise Baum? Isch er ned es Träumli?

**Edith:** Jo sehr schön.

**Ida:** Und s rote Lametta?

**Edith:** Schön wie immer.

**Ida:** Wett öpper no echli Tee?

**Thomas:** De Typ chunnt mir ned is Huus.

**Christine:** Das wird er.

**Thomas:** Wer zu minere Familie ghört, entscheid ich.

**Christine:** Du chönntisch dich aber tüsche.

**Thomas:** Was söll das heisse?

**Ida:** Wenn ihr denn alli am Tisch hocket, d Chärzli am Baum brönne und...

**Christine:** Du wirsch Grossvatter.

**Ida:** Und ich mit em Rollschinkli...

*(Gespenstische Pause. Danach geht hinten die Tür auf und freudenstrahlend tritt Trudi ein)*

**Trudi:** Hallihallo!

**Edith:** Trudi.

**Trudi:** Fröhliche Wiehnachte!

*(Ida isst was Süsses)*

**Vorhang**

## 2. Akt

### 14. Szene:

Edith, Thomas, Laura

*(Einige Stunden später – der Weihnachtsabend. Draussen ist es dunkel geworden, im Zimmer brennt Licht. Der Tisch ist nun festlich gedeckt; in der Mitte steht ein Kerzenständer mit drei Kerzen, die noch nicht brennen; Getränke stehen auf der Kommode; die Geschenke liegen unter dem Christbaum. Thomas schaut aus dem Fenster apatisch ins Leere. Edith bestaunt den Tisch)*

**Edith:** Wie schön alles usgseht. D Kristallgläser, s Silberbsteck. S Gschirr mit em Goldrand, wo mer ned dörf i d Abwäschmaschine tue...

**Thomas:** I föif Mönat bin ich Grossvatter.

**Edith:** Das Gschirr hett s Mueti no vo ihrere Mueter. 14 Chind hett die grosszoge, das muess mer sich emol vorstelle.

**Thomas:** Mit 52-i Grossvatter – wer hetti das dänkt.

*(Laura schaut von der Küche herein)*

**Laura:** Ah do sind ihr. Chan ich Färnseh luege?

**Edith:** Es goht nüme lang.

**Laura:** Aber do isch es huere langwiilig. Die händ nume so langsams Internet.

**Thomas:** Mit 52-i Grossvatter.

**Edith:** Jass doch en Rundi mit em Trudi.

**Laura:** Die hett mir mis ganze Sackgäld abzockt. Usserdem bin ich scho glii Tante. Und Tänterinne chönd sälber entscheide, wenn dass sie wänd Färnseh luege.

**Edith:** Laura, din Vatter und ich müend rede. Gang zum Grosspapi ufe.

**Laura:** Aber de raucht.

**Edith:** Denn gang zum Grosi i d Chuchi.

**Laura:** Do bin ich grad gsi. Sie hett mir grad zum hunderste Mol erklärt, wie mer richtig mit dem blöde Glöggli lüütet.

**Edith:** Laura bitte!

**Laura:** *(genervt)* Jo. Warum bin ich ned deheim bliibe. *(geht wieder ab)*

**Thomas:** Am 6. Mai. Das isch in vier Mönet.

**Edith:** Widder, genau wie du.

**Thomas:** Meinsch mir würded no en Dokter finde... also so ganz hypothetisch?

**Edith:** Was für en Dokter?

**Thomas:** Vielleicht chönnt jo de Eugen wiiterhälfe. Nei – gschiider öpper wo ned zur Familie ghört. Ich chan mich jo emol umelose – also so ganz hypothetisch.

**Edith:** Dini Tochter isch volljährig. Sie chan sälber über ihres Läbe entscheide. Und wenn sie das Chind wott, denn soll sie s au ha.

**Thomas:** So eifach isch das für dich? Wie soll sie denn mit dem Chind studiere? Chasch mir das emol säge? Sie hett no ihres ganze Läbe vor sich. Sie isch en Sächser-Schüelerin. Ich verstoh das ned.

**Edith:** Sie hett au jetzt no ihres ganze Läbe vor sich. Es Chind isch doch keis Todesurteil. Lueg öis aa, mir läbed au no.

**Thomas:** Du hesch kei Ahnig, wie schwierig dass es hützutags isch ohni Usbildig en Stell z finde. Wotsch, dass sie als ambitionslosi Huusfrau ändet?

**Edith:** Ambitionslosi Huusfrau... danke für s Komplimänt.

**Thomas:** Warum muess die sich au loh schwängere?

**Edith:** Du hesch dich jo gweigeret ihre d Pille z zahle!

**Thomas:** Ich soll minere Tochter d Pille zahle. Das wär jo diräkt d Lizenz zum... zum...

**Edith:** Uf jede Fall wär sie mit de Pille ned schwanger worde.

**Thomas:** Jetzt gib mir no d Schuld. Die hettet au anders chönne verhüete, mit Kondom, Zäpfli, wullige Unterhose...

**Edith:** Du kennsch dich jo guet us.

**Thomas:** Vögle dörfed sie, aber verhüete soll denn de Vatter. *(zeigt auf sich)*

**Edith:** Also, Thomas.

**Thomas:** Isch doch wohr. Musigstück uf Kuala Lumpur schicke, das chan er. Aber wie mer en Gummi aaleit, chan mer ihn ned zuemuete. Vielleicht hett er s jo äxtra gmacht.

**Edith:** Was?

**Thomas:** Sie gschwängeret. Demit sie ihm nochher ghört... demit er sie öis chan wägnäh.

**Edith:** Zum Sex ghöred immer zwöi.

**Thomas:** Vielleicht hett er sie betäubt. Mit dem Ecstasy-Dingsbums. I dere Partyszene nähmed das doch alli.

**Edith:** Thomas, dini Tochter hett Sex gha. Sie isch en jungi Frau, wo mit eme Maa schloft, wo sie liebt. Sie isch keis Chind meh.

**Thomas:** Moll, das isch sie. Sie isch es Chind. Sie weiss gar nüüt vom Läbe. Sie isch... mis chliine Meitli... *(beginnt zu Weinen)* mis Ängeli... sie chan doch ned eifach...

**Edith:** Thomas... *(sie legt den Arm um ihn)*

**Thomas:** Es goht alles so schnell. Erscht geschter händ mir sie iigschuelet und plötzlich...

### **15. Szene:**

Thomas, Trudi, Edith

*(Trudi kommt herein und bringt die Servietten, beginnt diese zu falten)*

**Trudi:** Stör ich?

**Thomas:** Alles bestens. Und bi dir Trudi? Alles i de Ornig?

**Trudi:** Ned alles. Aber... es goht!

**Thomas:** Super.

*(Trudi reicht Edith ein paar Geldscheine)*

**Trudi:** Do.

**Edith:** Was isch das?

**Trudi:** Recyclets Sackgäld. Ich wott ned wäge illegalem Glücksspiel mit Minderjährige is Chefi.

**Thomas:** Ich bruche no echli früschi Luft.

*(Thomas geht ab)*

**Trudi:** Was isch denn mit dem los?

**Edith:** Äh nüüt.

**Trudi:** Din Thomas steckt i de Midlife-Krise. *(Edith schaut sie erstaunt an)* Das leit sich wieder. Ich ha scho zäh söttigi Midlife-Krisene hinder mir. So lang, dass er kei anderi Frau hett, muesch dir kei Sorge mache.

*(Eine vielsagende Pause mit vielsagenden Blicken)*

**Trudi:** Sit wenn weisch es?

**Edith:** Ich bin mir ned sicher. Aber sit eme Monet isch er wie usgwächslet, er telefoniert heimlich, wiicht mine Froge us, er... er isch eifach andersch.

**Trudi:** Glücklicher?

**Edith:** Im Gägeteil.

**Trudi:** Vielleicht isch sie schlächt im Bett!

**Edith:** En schwache Troscht.

**Trudi:** Hesch scho emol an en Detektiv dänkt?

**Edith:** Ich bin doch ned im Kino.

**Trudi:** Für d Bewiis. Wenn ihr öich scheide lönd, denn...

**Edith:** Ich wott mich doch ned scheide loh. Ich liebe de Thomas.

**Trudi:** Und er liebt dich?

**Edith:** Vo dem gang ich jetzt emol us. Vielleicht isch es jo nume en Phase.  
*(Trudi sieht sie vielsagend an und seufzt)* Ich wott eifach, dass es ufhört.

**Trudi:** De muesch ihn demit konfrontiere. Aber ohni Bewiis wirsch es nie wüsse. Er wird alles abstriite. Mir bruched en Detektiv.

**Edith:** Astronomischi Handyrechnige, leeri Akkus, en Maa wo mine Froge uswiicht – das längt mir scho als Bewiis.

**Trudi:** Manne sind Sauhünd. Das isch wüesseschaftlich bewiese.

**Edith:** Ah jo?

**Trudi:** Das han ich irgend neumed gläse. Ich han immer dänkt, mir gohts denn emol andersch. Und was han ich jetzt? Kein Maa, kei Chind, kei Familie.

**Edith:** Du hesch doch öis. Und wenn du wüirklich unbedingt Chind wotsch, leih ich dir mini zwöi sehr gärn uus. Im Moment sind d Konditione sehr günstig.

## 16. Szene:

Ida, Jakob, Edith, Trudi, Laura (off)

*(Ida und Jakob betreten das Zimmer oder besser gesagt: Ida schiebt Jakob vor sich her. Er hat eine brennende Zigarre in der Hand. Sie bemerken die beiden Frauen einen Augenblick lang nicht)*

**Ida:** *(giftig)* Was händ mir abgmacht, Jakob?

**Jakob:** Händ mir öppis abgmacht?

**Ida:** Du söllsch ned... *(sie erblickt die beiden Frauen)* Ah lueg au do, ihr sind au do. Schön öich beidi zäme z gseh. Wänd ihr öppis z knabbere oder en Tee?

**Trudi:** Mir sind rundum zfriede.

**Ida:** Schön. Wo isch de Thomas?

**Edith:** De brucht no chli früschi Luft. Er muess sich no a sini Grossvatterrolle gwöhne.

**Ida:** Das isch doch ganz normal. Im Jakob isch es damals genau so gange, wo du mit de Christine schwanger worde bisch. Ihr hättet ihn sölle gseh, wie en tollwüetige Marder isch er umegumpet. Aber chuum isch das Chindli uf de Wält gsi, isch alles wieder in Ornig...

**Laura:** *(off)* Mama.

**Edith:** Jo, ich chume. Was isch, chunnsch mit?

**Trudi:** Wohäre?

**Edith:** Ich han gmeint, du wotsch dir mini Familie usleihe?

**Laura:** *(off)* Mama!

**Edith:** Jo, ich chume. *(zu Trudi)* Oder hesch es dir andersch überleit?

*(Edith und Trudi ab)*

## 17. Szene:

Ida, Jakob, Laura (off), Thomas (off)

*(Ida wartet bis die beiden ausser Hörweite sind und zischt Jakob an)*

**Ida:** Jakob, was händ mir abgmacht?

**Jakob:** Do dörf ich ned rauche, dobe dörf ich ned rauche – wo söll ich denn rauche?

*(sie nimmt ihm die Zigarre weg)*

**Ida:** Gar nienet. Das Meitli isch im vierte Monat schwanger. Der Rauch dringt durch ihre Pore und vergiftet das Fruchtwasser. Himmeldonner, einmal im Jahr wirst du doch ohne dein Tabak aus-cho.

*(Sie wirft zur Beruhigung einen Keks ein. Dann entsorgt sie die Zigarre und drückt Jakob in den Sessel)*

**Ida:** Hock du auf dein Sessel und genüss Weihnachten. Es geht nützlich lang. In einer Viertelstunde fange ich an. – Um Himmelswillen, ich habe vergessen das Rollschinken abzustellen.

*(Sie eilt hinaus. Jakob bleibt alleine zurück)*

**Jakob:** Wenn ich die Weihnachtstage überleben, mache ich es Christen an dem Decken.

**Laura:** *(off)* Papa, darf ich Fernsehen schauen?

**Thomas:** *(off)* Nein, jetzt nicht.

**Laura:** *(off)* Hatt ich eigentlich schon einmal öfter gesagt, dass Weihnachten das Fest von der Liebe ist?

## 18. Szene:

Thomas, Jakob

*(Thomas kommt in den Raum und schaut sich um, sieht Jakob nicht. Er geht zum Telefon auf der Kommode, holt aus der Hosentasche eine Visitenkarte und wählt eine Nummer)*

**Thomas:** Hallo Gaby. Ja ich bin normal. Tut mir leid, das Akku ist leer. Ich habe dir nur sagen wollen, dass Montagmorgen passt... ja... wie gehts denn bei dir... Wo treffen wir uns?... Nein, nicht im Büro. Wie wäre es im Restaurant?... Ja ist gut, ich freue mich... Denn bis am Montag am elften. *(legt auf)*

**Jakob:** Dini liebe Arbeit?

*(Thomas erschrickt und schreit, Jakob erschrickt, dass Thomas erschrickt und schreit auch)*

**Thomas:** Ah!

**Jakob:** Ah!

**Thomas:** Was machst du da?

**Jakob:** Ich zähle im Melchior seinen Tannenzweig.

**Thomas:** Und wie weit bist du?